

Abonnements-Bedingungen:
Abonnement-Preis pränumerando
Bierzeitung 2.50 RM. monatl. 1.20 RM.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Die Inserions-Gebühr
beträgt für die sechsgehaltene Rollen-

Telegramm-Adresse:
„Sozialdemokrat Berlin“.

Redaktion: SW. 68, Lindenstraße 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90-151 97.

Sonnabend, den 4. November 1916.

Expedition: SW. 68, Lindenstraße 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90-151 97.

Massenstürme an der Tionzo-Front.

Reform der Schutzhaft.

Meldung des Großen Hauptquartiers.

Amtlich. Großes Hauptquartier, 3. November 1916. (B. L. V.):

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kampftätigkeit hielt sich im allgemeinen in mäßigen Grenzen.

In einzelnen Abschnitten des Somme-Gebietes starkes Artilleriefeuer. Die von uns genommenen Häuser von Sailly gingen gestern früh im Nahkampf wieder verloren.

Das französische Feuer auf die Feste Baug haute gegen Abend ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Außergewöhnlich hohe Verluste erlitten die Russen bei ihren bis zu sieben Tagen wiederholten vergeblichen Versuchen, uns die am 30. Oktober gestürmten Stellungen westlich von Kolm. Krasnolec (links der Karajowka) wieder zu entreißen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

An der siebenbürgischen Südfrent wurden rumänische Angriffe durch Feuer oder im Bajonettkampf abgeßlagen. Südwestlich Predal und südöstlich des roten-Turm-Passes stießen wir nach und nahmen über 350 Rumänen gefangen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 3. November 1916. (B. L. V.) Amtlich wird veröffentlicht:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seceresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

In der nördlichen Walachei griffen die Rumänen gestern an zahlreichen Stellen an; sie wurden überall zurückgeworfen.

Die griechischen Wirren.

Zur Versenkung des Dampfers „Angeliki“.

London, 1. November. (B. L. V.) „Daily Telegraph“ meldet aus Athen, daß wegen der Versenkung des Dampfers „Angeliki“ die deutsche Gesandtschaft eine Erklärung veröffentlicht, daß kein deutsches U-Boot etwas gegen griechische Schiffe unternehmen dürfe, deren Papiere in Ordnung seien.

Ein Handstreich der Venizelisten.

London, 3. November. (B. L. V.) „Daily Chronicle“ berichtet aus Athen, daß etwa fünfhundert Venizelisten Klaterini, ohne auf Widerstand zu stoßen, besetzt haben.

Einer Neutermeldung zufolge hat die Regierung Verstärkungen nach Klaterini geschickt.

Albanerineinfall im Epirus.

Bern, 3. November. (B. L. V.) „Echo de Paris“ wird aus Saloniki gemeldet: Griechischen Blättern zufolge hat eine starke albanesische Bande Kopschopolis (Epirus) angegriffen.

Dem Feinde nachstoßend, gewannen unsere Truppen südöstlich des Büros Torony (Koten-Turm-) Passes und südwestlich von Predal erneut Gelände. An der siebenbürgischen Südfrent und in den Waldkarpaten war die Kampftätigkeit gering.

Seceresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

An der Sztyrzuca Solotwinka Vorfeldkämpfe. An der Karajowka versuchten die Russen in sieben Massenstößen, die am 30. Oktober an unsere Verbündeten verlorenen Stellungen zurückzugewinnen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Schlachtfrent im Küstenlande wurde auch gestern mit größter Erbitterung gekämpft. Unter ungeheurem Aufwand von Menschen und Munition setzten die Italiener ihre Angriffe fort. Im Bisspach-Tale waren unsere Stellungen im Parawier Wald bei Sober und östlich Bertolja erneut das Ziel wütender Angriffe.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes. v. Dörfner, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 2. vormittags hat ein Seeflugzeugschwader Semaphor Station und Kohleanlagen von Bjeke und Radiostation und Lagerhaus von Torre Porticello erfolgreich mit Bomben belegt.

unter dem Befehl des Leutnants Buzas errichteten Minz angehört. Buzas selbst sowie 25 Einwohner werden vernicht. Man vermutet, daß sie von den Angreifern gefangen wurden.

Die Meldung des türkischen Hauptquartiers.

Konstantinopel, 2. November. (B. L. V.) Amtlicher Seceresbericht.

Euphrat-Front. Unsere freiwilligen Krieger haben eine Linie feindlicher Schützen angegriffen und eine große Menge Kriegsmaterial, sowie 150 Stück Vieh weggenommen.

Persische Front. In der Richtung Semschan haben wir feindliche Kavallerie und Infanterie nordöstlich von Bidschar zurückgeworfen.

Kaukasus-Front. Im Zentrum und auf dem linken Flügel für uns erfolgreiche Scharmittel; wir haben einige Gefangene gemacht.

Galizische Front. Die Russen haben am 31. Oktober und 1. November abermals Angriffe gemacht, um die von uns am 31. Oktober eroberten Stellungen wiederzugewinnen; diese Angriffe sind ebenso wie die vorhergegangenen völlig abgeßlagen worden.

Auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz haben wir einen Angriff, den der Feind am 31. Oktober gegen unsere Truppen an der Struma-Front machte, abgeßlagen.

Der Stellvertretende Oberbefehlshaber.

Die verbesserte Schutzhaft.

Wenn in Frankreich nach einem bekannten Wort alles mit einem Chançon, einem Liedchen, endet, so endet in Deutschland alles mit einem Kompromiß. So ist die Reform der Schutzhaft, die der Reichstag noch vor seiner Vertagung erledigen will, ein Kompromiß zwischen Verneinung und Bejahung des Belagerungszustandes, ein Mittelweg zwischen Schwarz und Weiß, ein Bekenntnis des Willens zu bessern, aber kein Entschluß, ein hart empfundenes Uebel zu beseitigen.

Zeit mehr als zwei Jahren fehlt dem deutschen Staatsbürger der Schutz der persönlichen Freiheit, der eine Errungenschaft der bürgerlichen Revolution ist. Dieses Schicksal hatten sich die Engländer verschafft, als das Parlament mit der berühmten Petition of right durchsetzte, daß niemand ohne Angabe einer Ursache verhaftet oder gefangen genommen werden dürfe.

Durch Inkraftsetzung des preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851, einem Werk der schwärzesten Reaktionszeit, sind wie dieser freiheitlichen Errungenschaft wieder verlustig gegangen, und niemand weiß, wann der Tag kommt, der sie uns wiederbringt.

Dazu hat man sich noch nicht entschließen können, und die Psychologie dieser Entschlußlosigkeit ist nur allzu begreiflich. Das System, das in Anwendung gebracht worden ist, hat Stimmungen erzeugt, die wiederum auf der anderen Seite die Meinung erzeugten, es immer härter anzuwenden. Da treibt ein Keil den anderen, und je stärker die Entwöhnung von der bürgerlichen Freiheit wird, desto stärker wird auch die Furcht vor ihrer Wiederkehr.

Trotzdem war es klar, daß die Dinge nicht so bleiben konnten, wie sie waren, und daß der Reichstag nicht nach Hause gehen konnte, ohne seinen auf Besserung gerichteten Willen darzulegen zu haben. Und so kam man auf den Rettungsweg des liberalen Antrags!

Die Mitglieder der 21. Kommission des Reichstags, die in zwei Sitzungen ein Gesetz betreffend Verhaftung und Aufenthaltseinschränkung auf Grund des Kriegszustandes und des Belagerungszustandes ausgearbeitet hat, werden sich weder der Einbildung hingeben, die Voraussetzungen für die Anordnung der Schutzhaft so eng umschrieben zu haben, daß Mißbräuche fortan nicht mehr möglich sind, noch werden sie auf ihr Werk besonders stolz sein. Der neue Gesetzesentwurf sieht vor, daß jemandem, der in Schutzhaft genommen wird, der Grund seiner Verhaftung mitzuteilen ist, daß ihm die Beschwerde zusteht, daß er darüber, ob er Einwendungen hat, richterlich vernommen werden muß, daß er sich des Bestandes eines Verteidigers bedienen darf, der das Recht der Akteneinsicht hat, daß ihm auf Verlangen ein Verteidiger bestellt werden muß, daß ihm Entschädigung zu gewähren ist, wenn sich erweist, daß die Voraussetzungen der Anordnung der Schutzhaft nicht gegeben waren. Raum vermag man zu begreifen, daß alle diese Selbstverständlichkeiten erst durch ein neues Gesetz bestimmt werden müssen und daß bisher unter der Herrschaft des Belagerungszustandes das Rechtsgut der persönlichen Freiheit völlig der Willkür der militärischen Befehlshaber überlassen war. Es hat erst eines erschreckend großen Sündenregisters bedurft, damit der Reichstag, der sich einer völlig positiven Regierung gegenüber sah, die Initiative ergriff. Wir Sozialdemokraten sind der Meinung, und unsere Vertreter haben sie in der Kommission erneut zum Ausdruck gebracht, daß dem durch die aufgedeckten Mißbräuche beleidigten Rechtsgefühl des Volkes nur durch die Beseitigung des Belagerungszustandes Genugtuung gegeben werden kann. Immerhin kann nicht in Abrede gestellt werden, daß die Arbeit der Kommission eine Verbesserung des bestehenden Zustandes bedeutet. Wenn dadurch auch nur das Los einiger Opfer der Schutzhaft gebessert wird,

Aus den Reichstagskommissionen.

Die Reichstagskommission zur Beratung des Gesetzes betreffend Verhaftung und Aufenthaltsbeschränkung wurde am Freitag mit ihrer Arbeit in erster und zweiter Lesung fertig...

Die Schlußhaft darf dem Verhafteten keine andere Beschränkung auferlegen, als die Beschränkung der Bewegungsfreiheit außerhalb des Gebäudes, in dem die Haft vollstreckt wird.

Die §§ 7, 8, 9, 10, 11, 12 und 13 des Gesetzes wurden einstimmig angenommen. Sie haben folgenden Wortlaut:

§ 7. Der Verhaftete kann jederzeit einen Verteidiger zuziehen. Die Vorschriften der §§ 137 Absatz 2 und 138 Str.P.O. finden entsprechende Anwendung.

§ 8. Der Amtsrichter, in dessen Bezirk die Verhaftung erfolgt ist oder der Verhaftete sich befindet, kann dem Verhafteten auf Antrag oder von Amts wegen einen Verteidiger bestellen.

§ 9. Dem Verteidiger ist die Einsicht der über die Verhaftung erwaehnten Akten zu gestatten. Dem Verhafteten ist schriftlicher und mündlicher Verkehr mit dem Verteidiger gestattet.

§ 10. Der gesetzliche Vertreter des Verhafteten und der Ehemann einer Verhafteten ist als Beistand zuzulassen und auf sein Verlangen zu hören.

§ 11. Die Bestimmungen der §§ 2-5 und 7-10 dieses Gesetzes finden auf die Aufenthaltsbeschränkung entsprechende Anwendung.

§ 12. Eine auf Grund dieses Gesetzes erlassene Haft kann in einem auf Strafe lautenden Urteil ganz oder teilweise zur Anrechnung gebracht werden.

§ 13. Geht das Reichsmilitärgericht die Haft oder Aufenthaltsbeschränkung auf, weil die Voraussetzungen ihrer Anordnung oder Aufrechterhaltung nicht gegeben waren, so hat es dem Geschädigten einen Entschädigungsanspruch zuerkennen.

Die §§ 12 und 13 verdrängen ihre Entstehung Anträgen unserer Genossen.

Ein Antrag Herzfeld, den Angehörigen verhafteter Personen einen Anspruch auf Unterhalt gegen den Staat zu geben, wurde gegen die sozialdemokratischen Stimmen abgelehnt.

In der Gesamtdiskussion wurde der Gesetzentwurf mit allen Stimmen gegen die des Genossen Dr. Herzfeld angenommen.

Schließlich beschäftigte sich die Kommission noch mit der Frage, ob die Anordnung der Schutzhaft oder einer Aufenthaltsbeschränkung gegen einen Abgeordneten einen Eingriff in die Immunität darstellt.

Es soll versucht werden, den Gesetzentwurf am Sonnabend in allen drei Lesungen im Plenum zu verabschieden.

Im Reichstagsausschuß für den Reichshaushalt wurde zunächst der Kinderzuschlag

behandelt. Abg. Gen. Nyffcl (Soz. Arb.) hatte beantragt: den Herrn Reichsanwalt zu ersuchen, schleunigst den Wistand zu beiseitigen, daß Kinder unter 14 Jahren in Fabriken beschäftigt werden, solche Heranziehung von Kindern auch durch Schließung der betreffenden Gewerbebetriebe zu ahnden und auf strikteste Innehaltung der Schutzvorschriften für Kinder und Jugendliche zu achten.

Direktor im Reichsamt des Innern Dr. Caspar: Der Fall, der den Antrag veranlaßt habe, sei durch den „Vorwärts“ bekannt geworden. Das Reichsamt des Innern verfolge derartige Vorgänge mit der ernstesten Aufmerksamkeit.

Abg. Nyffcl erklärte, daß der „Vorwärts“ am 23. September 1916 über den Fall berichtet habe, ohne die Firma zu nennen. Daraufhin habe nicht etwa die Gewerbeaufsichtsbehörde, sondern das Generalkommando gefragt, um welche Firma es sich handle.

Abg. Nyffcl erklärte, daß der „Vorwärts“ am 23. September 1916 über den Fall berichtet habe, ohne die Firma zu nennen.

Der Antrag Nyffcl wird mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokraten abgelehnt.

Bei der Besprechung der Kriegsschäden

wies Abg. Kossle (Soz.) auf die schweren Schädigungen hin, von denen die Nordsee-Inseln durch den Krieg heimgefuht werden.

Abg. Hegler schloß sich dieser Bitte an. Ministerialdirektor v. Jonquiere wies darauf hin, daß die Entschädigung durch die Landeszentralbehörden erfolgen müsse.

Abg. Giesberts (Z.) ging auf die Verhältnisse in Rheinland und Westfalen ein und forderte nachdrücklich, daß auch hier Schlichtungskommissionen zur Erledigung der Beschwerden eingerichtet werden.

Oberst v. Wrisberg versprach, daß das neue Arbeitsamt im Kriegsministerium alle Beschwerden gründlich untersuchen und die ermittelten Mängel beseitigen werde.

Abg. Liesching (Sp.) brachte Beschwerden aus der Pulverfabrik von Rheinsdorf bei Wittenberg vor.

Abg. Hoch (Soz.): Auch die Zustände in der Pulverfabrik in Hanau seien sehr wenig befriedigend für die Arbeiter.

Abg. Simon (Soz.): Gegenwärtig räche es sich sehr, daß wir noch immer nicht die von der Arbeiterschaft schon längst geforderten öffentlichen Arbeitsnachweise haben.

Oberst v. Wrisberg versicherte, daß ständig die Verhältnisse in Hanau gebessert worden seien und weiter gebessert werden sollten.

Abg. Dr. Südekum (Soz.): In Berlin sträuben sich alle eingeführte Großbetriebe der Rüstungsindustrie, solche Kriegsverletzte wieder einzustellen.

Abg. Hoch (Soz.) weist nach, daß die Angaben über die Ernährungsverhältnisse in Hanau, wie der Oberst v. Wrisberg vorgebracht habe, unrichtig seien.

Oberst v. Wrisberg erklärte, daß er in der nächsten Zeit einen Herrn nach Hanau schicken werde, der noch einmal die dortigen Zustände feststellen solle.

Abg. Hirsch (natl.): Die Unternehmer seien durch den Mangel an Arbeitern gezwungen, die Arbeitszeit auszuweiten und mehr Frauen einzustellen.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Arbeit einstellen, in wenigen Stunden an einem geeigneten anderen Arbeitsplatz bringen, während in den Nachbataillonen zum Teil verkrüppelte, militärisch völlig unbrauchbare Leute wochenlang festgehalten werden.

Auch hier fehlte oft das nötige Entgegenkommen auf die Wünsche der Arbeiter. In den kaiserlichen Werften sind nicht nur Kommissionsmitglieder, sondern auch Arbeiterauschussmitglieder zu Kriegsdiensten eingezogen worden.

Oberst v. Wrisberg versprach, daß das neue Arbeitsamt im Kriegsministerium alle Beschwerden gründlich untersuchen und die ermittelten Mängel beseitigen werde.

Abg. Giesberts (Z.) ging auf die Verhältnisse in Rheinland und Westfalen ein und forderte nachdrücklich, daß auch hier Schlichtungskommissionen zur Erledigung der Beschwerden eingerichtet werden.

Oberst v. Wrisberg versprach, daß das neue Arbeitsamt im Kriegsministerium alle Beschwerden gründlich untersuchen und die ermittelten Mängel beseitigen werde.

Abg. Liesching (Sp.) brachte Beschwerden aus der Pulverfabrik von Rheinsdorf bei Wittenberg vor.

Abg. Hoch (Soz.): Auch die Zustände in der Pulverfabrik in Hanau seien sehr wenig befriedigend für die Arbeiter.

Abg. Simon (Soz.): Gegenwärtig räche es sich sehr, daß wir noch immer nicht die von der Arbeiterschaft schon längst geforderten öffentlichen Arbeitsnachweise haben.

Oberst v. Wrisberg versicherte, daß ständig die Verhältnisse in Hanau gebessert worden seien und weiter gebessert werden sollten.

Abg. Dr. Südekum (Soz.): In Berlin sträuben sich alle eingeführte Großbetriebe der Rüstungsindustrie, solche Kriegsverletzte wieder einzustellen.

Abg. Hoch (Soz.) weist nach, daß die Angaben über die Ernährungsverhältnisse in Hanau, wie der Oberst v. Wrisberg vorgebracht habe, unrichtig seien.

Oberst v. Wrisberg erklärte, daß er in der nächsten Zeit einen Herrn nach Hanau schicken werde, der noch einmal die dortigen Zustände feststellen solle.

Abg. Hirsch (natl.): Die Unternehmer seien durch den Mangel an Arbeitern gezwungen, die Arbeitszeit auszuweiten und mehr Frauen einzustellen.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

Abg. Brandes (Soz.): Der Widerspruch des Abg. Hirsch gegen die Schlichtungskommissionen und der Hinweis auf die englischen Gewerkschaften seien außerordentlich bezeichnend.

och die andern ohne die Aktion der Opposition nicht gewohnt hätten, was sie von der Mehrheitspolitik denken lassen. Und Stamper hat wirklich zu schnell vergessen, was er vor vier Wochen in der „Münchener Post“ über den Galbabsolutismus, der in Deutschland herrscht, über die vollkommenste Machtlosigkeit des Parlaments, über den Mangel an Einfluß der politischen Parteien schrieb, wenn er jetzt die deutschen Arbeiter oder die Sozialisten der fremden Länder zu überzeugen sucht, daß der Friede hauptsächlich von der Einigkeit der deutschen Sozialdemokratie abhängt.

Es wird ihm nicht gelingen, vergessen zu machen, daß der Sozialist, dem „Friedensprogramm“ der sozialistischen Mehrheit zugestimmt hat, daß er sich niemals von den Annerktionisten, von allen Annerktionisten, getrennt hat, und daß die bürgerlichen Parteien, die ohne jede Ausnahme glatt annerktionistische Ziele proklamieren, niemals eine Erklärung abgegeben haben, die ihre früheren Erklärungen aufhob. Das sind unwiderlegliche und unwiderlegliche Tatsachen.

Diesem anklagen, die sie machen, für die Verlängerung des Krieges verantwortlich zu sein“, heißt den Briefträger beschuldigen, für das Unglück der Nation verantwortlich zu sein, der er einen schlechten Nachrichten enthaltenden Brief gebracht hat. Der Artikel von Stamper im „Vorwärts“ und alle ähnlichen Entreeffleits aus seiner Feder, die man über denselben Gegenstand in anderen Majoritätsorganen, wie der „Münchener Post“ von gestern findet, zeigen seine Anstrengungen, die Einheit der Front im Schoß der deutschen Partei wieder herzustellen, aber ihre Wirkung kann notwendigerweise nur gering sein. Und sicher kann man nicht durch die Art der „Einnahme“ des „Vorwärts“ durch den Parteivorstand der Sache des Friedens und der Internationale dienen.

Renauld hatte den Standpunkt vertreten, daß die Friedenserklärung Scheidemanns nicht ernst gemeint sei, und hatte sich zur Begründung seines Mißtrauens ausdrücklich auf die Arbeitsgemeinschaft berufen. Homo polemisiert also eigentlich mehr gegen Renauld als gegen Stamper. Während Renauld alle Schuld auf die behauptete Unaufrichtigkeit Scheidemanns schiebt, findet sie Homo in der Schwäche des Deutschen Reichstags und besonders der deutschen Sozialdemokratie.

In Wirklichkeit haben die deutschen Sozialisten mehr für den Frieden getan als die Sozialisten anderer Länder, sie haben in Deutschland eine Stimmung geschaffen, die

einem Frieden der Verständigung, einem Frieden ohne Annerktionen, geneigt ist. Wäre diese Stimmung in gleichem Maß bei den Gegnern, insbesondere bei den Franzosen, vorhanden, so wären wir dem Frieden näher, als dies tatsächlich der Fall ist.

In einem Punkte hat Homo recht. Es wäre besser gewesen, wenn das Wort „Frankreich französisch, Belgien belgisch, Deutschland deutsch“ von Ve h m a n n gesprochen und damit volle Klarheit über seine Ziele geschaffen worden wäre.

Uebrigens ist der ganze Artikel des „Populaire du Centre“ über Scheidemanns Rede von der französischen Zensur gestrichen worden!

Aus Industrie und Handel.

16 Proz. für die Schultheiß' Aktionäre.

In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrates der Schultheiß' Brauerei Aktiengesellschaft wurde von dem Vorstände über das abgelaufene Geschäftsjahr Bericht erstattet und Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung vorgelegt. Der auf den 6. Dezember zu beendenden Generalversammlung soll wie im Vorjahre die Verteilung einer Dividende von 16 Proz. vorgeschlagen werden. Die Abschreibungen belaufen sich auf 2 002 336,70 M. (2 058 402,74), der Gewinnvortrag auf 614 899,14 M. (554 811,11).

Fleischknappheit auch in Rußland.

Die Berichte der russischen Hochzeitungen über den Vieh- und Fleischmarkt in Rußland zeigen, daß in manchen Gegenden die Fleischknappheit außerordentlich ist. Die letzten Meldungen aus Saratow lassen erkennen, daß der Viehtrieb am dortigen Markt sehr unbedeutend ist. Das Vieh ist von schlechter Beschaffenheit und die Preise sind sehr hoch. Auch geschlachtetes Vieh wird nur wenig an den Markt gebracht. Nach Moskau beirug in letzter Zeit der Antrieb von Hornvieh nur 600 Stück pro Tag. Daher beschaffte sich das Städtische Proviandamt lebhaft mit der Frage, Fleischwaren einzuführen. Man will eine Fleischreserve in den Gefrieranlagen des Proviandamts anlegen. Bei Einführung der Fleischkarte soll eine Tagesration von 8 Solotnik pro Tag zugrunde gelegt werden, was eine Jahresverforgung der Moskauer Bevölkerung von rund 1,8 Millionen Pud oder 8041 Waggons

Fleisch bedeuten würde. Man würde dann nur an einem Tage der Woche in 400 Läden Fleisch zum Verkauf kommen lassen. Die Moskauer Schlächter kümmern sich wenig um die bisherigen Erlasse des Stadtkommandanten. Sie hören sich nicht an der Zentralisierung des Viehverkaufes, sie kaufen vielmehr selbständig außerhalb der Stadt Vieh und betreiben das Fleisch offen und geheim. Eine bemerkenswerte Abnahme der Viehzufuhr hatten auch die Märkte von Woroneß und Tambow zu verzeichnen. Auch auf den Donmärkten trifft wenig Vieh ein. Am Markt von Poltawa dagegen ist reichlicher Vieh zu haben, doch sind die Preisforderungen so hoch, daß nennenswerte Umsätze nicht zustande kommen. Auch in der Ukraine ist das Vieh knapp. In einer Reihe russischer Städte haben die Stadtkommandanten Höchstpreise für Hammelfleisch eingeführt. Aus alledem geht hervor, daß in Rußland nicht nur Vieh- und Fleischknappheit herrscht, daß vielmehr auch die Verteilung sehr zu wünschen übrig läßt. Es fehlt an einer einheitlichen Organisation.

Englische Industrieerfolge.

Am dritten Vierteljahr 1916 sind die Gewinne der englischen Industrie, abgesehen von der Brauerei- und Petroleumindustrie, durchweg nicht unerheblich gestiegen. Insbesondere die Gewinne der Montangesellschaften und der Schiffahrtsgesellschaften. 13 Kohlen-, Eisen- und Stahlgesellschaften erzielten einen Gewinn von 2,2 Millionen Pfund Sterling gegen 1,7 Millionen Pfund Sterling in der gleichen Zeit des Vorjahres, 5 Schiffahrtunternehmungen einen Gewinn von 2,2 Millionen Pfund Sterling gegen 1,4 Millionen Pfund Sterling. Wesentlich erhöht haben sich auch die Gewinne der Tee- und Gummiunternehmungen. 26 solcher Unternehmungen haben in der genannten Zeit einen Gesamtgewinn von rund 803 000 Pfund Sterling gegen 424 000 Pfund Sterling erzielt.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 5. November, vormittags 9 Uhr, Pappel-Allee 15/17; Reußstr., „Idealhaus“, Idealpassage; Oberlindenerde, Alarakt, 2; Freireligiöse Versammlung. — Vormittags 11 Uhr: Kleine Franzfurter Chaussee 6; Vortrag von Frau Marie Reiche: „Erziehung zur Ehe“. — Gäste willkommen.

Wetterausichten für das mittlere Norddeutschland bis Sonntag mittig. Deßhalb der Ober zunächst noch trocken und heiter. Im Westen überlegend demüßt mit leichten Regenschauern. Temperatur wenig verändert.

Sozialdemokratischer Wahlverein I. d. 4. Berl. Reichstagswahlkreises.

Frankfurter Viertel, Bez. 258.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Genosse, der Goldschmied

Hermann Härtel,

Blumenstr. 18 gestorben ist.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet heute Sonnabend, den 4. Novbr., nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des Zentral-Friedhofes in Friedrichsfelde aus statt.

Um rege Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

Verband der Bureauangestellten Deutschlands.

Ortsgruppe Groß-Berlin

Am 1. November verstarb nach schwerem Leiden unser Mitglied, Kranftoffenangehelfer

Julius Balla

(Algem. Ortskrankenkasse Berlin) im 57. Lebensjahre.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 5. November, nachmittags 2 1/2 Uhr, auf dem Vauß-Kirchhof, Berl. 124, statt.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht
Die Ortsverwaltung.

Verband der Tapezierer.

Filiale Berlin.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Paul Streitz

am 31. Oktober verstorben ist.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet heute Sonnabend, den 4. November, nachmittags 4 Uhr, auf dem neuen Thomas-Kirchhof in Reußstr., Dornmannstr., statt.

Rege Beteiligung erwartet
Der Vorstand.

Deutscher Transportarbeiter-Verband.

Bezirksverwaltung Groß-Berlin.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Arbeitstutler

Karl Witt

von der Firma Gräffow, Reinickendorf, Marktstraße, am 1. d. Mts. im Alter von 52 Jahren verstorben ist.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet morgen Sonntag, den 5. November, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Gemeinde-Friedhofes in Reinickendorf, Humboldtstr. 87/90, aus statt.

09/3 Die Bezirksverwaltung.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Vaters

Max Höfer

sage ich allen daran Beteiligten, insbesondere dem Verband der freien Schankwirte Wittenberg, der Einwärts- und Produktionsgesellschaft „Freier Bund“, dem Sozialdemokratischen Wahlverein Riederbarim, Bes. Wittenberg, dem Hausklub „Lustige Brüder“, dem hiesigen Quartett und Herrn Eberst für die tröstlichen Worte meiner innigsten Dank.

Frau Frida Höfer.

Pflanzt Obstbäume!

Große Auswahl aller Baumformen von Äpfeln, Birnen, Pflaumen, Kirschen, Stachel- und Johannisbeeren, Pflirsichen usw. Im Hof unseres Geschäfts. Mäßige Preise.

E. BOESE & CO.

Nur Landsberger Straße 68.
Riesen-Vorräte in Karl. Blumenzweib.

Glumen- und Franzbinderri von Robert Meyer,
Ant. F. Goltz
Mariannenstr. 3. Tel. Mpl. 10303

Allgemeine Orts-Krankenkasse der Stadt Berlin.

Am 1. November verstarb nach schwerem Leiden unser lieber Kollege

Julius Balla

im 57. Lebensjahre. 271/10

Wir werden sein Andenken in Ehren halten!

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 5. November, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle in der Friedenstraße aus statt.

Um zahlreiche Beteiligung der Kolleginnen und Kollegen ersucht
Der Angehörten-Kreis.

Sozialdemokratischer Wahlverein Mariendorf.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß nach langem Leiden der Parteigenosse

Otto Weiß

Chausseestraße 206, am 2. November 1916 im 52. Lebensjahre gestorben ist.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 5. November, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle in der Friedenstraße aus statt.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

Allen Verwandten, Genossen, Kollegen, Freunden u. Bekannten hierdurch die trauerige Mitteilung, daß mein lieber Vater und treusorgender Vater unserer beiden Kinder, der Metallarbeiter (Firma Lorenz) 14426

Otto Weiß

nach langem Krankenlager im 52. Lebensjahre am 2. November im Lichter der Kreis-Krankenhaus verstorben ist. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen Agnes Weiß u. Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 5. November, nachmittags 2 1/2 Uhr, auf dem Mariendorfer Friedhofe Berlin-Mariendorf, Friedenstraße, statt.

Für die vielen Beweise der Teilnahme und die herrlichen Kranzspenden bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders

Alfred Türk

sagt hierdurch ihren herzlichsten Dank.

Familie Fritz Türk,

+127 Christburger Str. 20 I.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Vaters, unseres guten Vaters sprechen wir allen Verwandten und Bekannten sowie den Kollegen, besonders Herrn Otto Roth für die tröstlichen Worte unseren herzlichsten Dank aus.

Witwe Auguste Bohr u. Töchter.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Vaters, unseres unvergesslichen Vaters, Groß- und Schwagerpaters, des Schriftleiters

Friedrich Helbing

sagen wir allen, insbesondere den besten Kollegen des „Vorwärts“, dem 9. Bezirk des Wahlvereins und dem Personal der Firma Kaufmann unseren innigsten Dank.

Reußstr., Rosenstr. 22.

Witwe Ida Helbing und Kinder.
Max Pole nebst Frau geb. Helbing.

Nimm Gichto-Rheumin bei

Gicht, Rheumatismus und Nervenschmerzen. Glänzend begünstigt und bewährt! In allen Apotheken erhältlich. In Tabletts zu 2 Mk. und Salbe zur Massage zu 1,50 und 2,50 Mk.

H. Wunderlich, Apoth., Gera-R.

Witte's Apotheke, Westend-Apotheke, Schweizer-Apotheke, Apotheke zum Goldenen Hirsch.

B. FEDER

Zentrale Norden: Brunnenstrasse 1
Filiale Osten: Frankfurter Allee 350
Filiale Südwest: Kottbuscher Damm 103
Filiale Westen: Charlottenstr., Schillerstr. 5 (Ecke Wilhelmsdörfer Strasse)

unter günstigsten Zahlungsbedingungen auf Teilzahlung

Herren- u. Damen-Garderobe Knaben- u. Mädchenkleidung

in grosser Auswahl sehr preiswert

Polz-Kragen und Polz-Muffen
in einfacher und eleganter Ausführung

Anzeige mitbringen, 3 M. Wort!

Billigste Preise!

Große Auswahl!

Wunderbare Seid- u. Seidenpilschmantele. Glockenformen, entzückende Aufmachungen mit echten Felzbesätzen auf schweren seidnen Futter darunter Original-Modelle. 100.- 120.- 150.- 180.-

Wunderbare Unter- u. Mantelkleider. Praktische modische Qual., weiches, dicke Stoffe mit echten Felzbesätzen, für den strengsten Frost. 75.- 80.- 90.- 100.-

Wunderbare Winter- u. Mantelkleider. Praktische modische Qual., weiches, dicke Stoffe mit echten Felzbesätzen, für den strengsten Frost. 75.- 80.- 90.- 100.-

Sehr billig! Die herrlichsten Kostüme und Mantelkleider aus bestem Tuch (also Qualitäten), samt Vorw., Kammerz. mit echten Felzbesätzen in größter Auswahl, Original-Modelle erster Meister, Glockenformen, selbst für den vorwöhntesten Geschmack. 100.- 120.- 150.- 180.-

Wunderbare Unter- u. Mantelkleider. Praktische modische Qual., weiches, dicke Stoffe mit echten Felzbesätzen, für den strengsten Frost. 75.- 80.- 90.- 100.-

Wunderbare Winter- u. Mantelkleider. Praktische modische Qual., weiches, dicke Stoffe mit echten Felzbesätzen, für den strengsten Frost. 75.- 80.- 90.- 100.-

Wunderbare Unter- u. Mantelkleider. Praktische modische Qual., weiches, dicke Stoffe mit echten Felzbesätzen, für den strengsten Frost. 75.- 80.- 90.- 100.-

Wunderbare Winter- u. Mantelkleider. Praktische modische Qual., weiches, dicke Stoffe mit echten Felzbesätzen, für den strengsten Frost. 75.- 80.- 90.- 100.-

Wunderbare Unter- u. Mantelkleider. Praktische modische Qual., weiches, dicke Stoffe mit echten Felzbesätzen, für den strengsten Frost. 75.- 80.- 90.- 100.-

Wunderbare Winter- u. Mantelkleider. Praktische modische Qual., weiches, dicke Stoffe mit echten Felzbesätzen, für den strengsten Frost. 75.- 80.- 90.- 100.-

Westmann

I. Geschäft: Mohrenstraße 37a. II. Geschäft: Große Frankfurter Straße 115

Reklamemarken der Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend

Oskar Wollburg

Berlin N., Brunnenstr. 56 u. 57

Konfektionshaus für Damen- u. Mädchen-Bekleidung.

Neuheiten für Herbst- u. Winter.

Wie stets zuvor findet man bei mir auch jetzt noch größte Auswahl in Freiwaren, die ohne Besorgensverkauf wird. Es bietet sich daher beste Gelegenheit, seinen Bedarf an erheblichen billigen Preisen zu decken.

Kostüme Paletots
Jas Elegante L. d. Herbst neue frische Formen
44.- 59.- 78.- 19,75 28.- 39.-

Große Abteilung für Trauer-Bekleidung.

Frauenmäntel Blusen u. Röcke
schwarz u. farbig, in entzückenden Neuheiten, in den modernsten Ausührungen auch für starke Damen
36.- 49.- 65.- 7,50 10,75 15.-

Kinder- u. Mädchen-Mäntel
aus Samt, Plüsch u. a. Stoffen sehr preiswert.

Ausserdem bietet sich besondere Kaufgelegenheit in Plüsch-, Samt-, Breitschwanz-, Paletots u. Mänteln.

Direktion: Max Reinhardt.
Deutsches Theater.
7 1/2 Uhr: Das leidende Weib.
Sonntag: Soldaten.
Nachm. 3 U. (kl. Pr.): Der Biberpelz.
Kammerspiele.
8 Uhr: Jonathans Töchter.
Sonntag: Gespenstersonate.
Nachm. 2 1/2 (kl. Pr.): Weiterleuchten.
Volksbühne. Theater a. Bülowpl.
8 1/2 Uhr: Nachtasyl.
Nachm. 3 U.: Sondervorstellung f. d. Klasse. Th.: Kabale und Liebe.
Sonntag: Nachtasyl.

Cessing-Theater.
Direktion: Victor Barnowsky.
8 U.: Die beiden Klingsberg.
Sonntag: Die beiden Klingsberg.
Deutsch-Künstler-Theater.
8 Uhr: Moral.
Folgende Tage: Moral.
URANIA Taubenstr. 48/49.
4 Uhr (halbe Preise):
Ägypten, der Suezkanal
und der Weltkrieg.
8 Uhr:
Die Bagdadbahn.
Hörsaal 8 Uhr: Prof. Dr. Donath:
Spektralanalyse.

Theater i. d. Königgrätzerstr.
7 1/2 Uhr: Zum ersten Male:
Frdgeist.
Komödienhaus
8 Uhr: Der 7. Tag.
Berliner Theater
8 Uhr: Auf Flügeln des Gesanges.

Rose-Theater.
4 Uhr: Hänsel und Gretel.
8 1/2 Uhr: Eine Frau ohne Herz.

Theater am Sonnabend, 4. November.
Deutsches Opernhaus, Charlottenb.
7 Uhr: Lohengrin.
Friedrich-Wilhelmstadt, Theater
8 Uhr: Das Dreimäderlhaus.
Gebr. Herrfeld-Theater
8 1/2 Uhr: Villa Pachesna.
Sonntag 3 1/2 Uhr: bei kleinen
Preisen: Die gelobte Eva. Lustsp.
v. F. v. Schönthan u. Koppel-Ellfeld.

Kleines Theater
8 Uhr: Letztens Geburtstag.
Gentz und Fanny Elser.
Paul und Paula.
Komische Oper
8 1/2 Uhr: Die schöne Kubanerin.
Sonntag 4 Uhr: Heimat.
Metropol-Theater
8 Uhr: Die Csardasfürstin.
Sonntag 3 Uhr: Die Kaiserin.
Residenz-Theater
8 1/2 U.: Der gutschitzende Frack.

Lustspielhaus
8 1/2 U.: Der selige Balduin
3 1/2 Uhr: Emilia Galotti.
Sonntag 3 1/2 Uhr: Die Logenbrüder.
Neues Operettenhaus
Kassentelephon: Norden 281.
8 Uhr: Der Soldat der Marie.
Schiller-Theater O
8 Uhr: Glaube und Heimat.
Schiller-Th. Charlottenb.
3 1/2 Uhr: Prinz Friedrich v. Homburg.
8 Uhr: In Behandlung.
Thalia-Theater
8 1/2 U.: Blondinehen.

Walhalla-Theater.
8 Uhr:
Seemannsliebchen.
Casino-Theater.
Lohninger Str. 37. Täglich 8 1/2 Uhr
Nur noch kurze Zeit
der Berliner Popsänger
Meine gute Olle.
Vorher das neue Novemberprogramm,
u. a. Karl Groth als Feuerschützen.
Sonntag 4 Uhr: Valeros Wunderkur.

Theater am Nollendorfpl.
3 1/2 Uhr: Der Pfarrer von Kirchfeld.
8 1/2 Uhr: Blaue Jungens.
Theater des Westens
8 Uhr: Die Fahrt ins Glück
mit Guido Thielscher.
Trianon-Theater
4 Uhr: Hänsel und Gretel.
8 1/2 Uhr: als Gast.

Reichshallen-Theater.
Steffner Sänger.
Friedensglocken.
Schloß v. Meyfel. Anf. 8
Norgens nach-
mittag 3 Uhr:
Weihnachtsabend
i. Schützengraben
(ermäßig. Preise:
Barrett 30 Pf.
Balken 75 Pf.
Sorgen 1.88.)

Circus Busch
8 Uhr heute 8 Uhr
das
große sensationelle
Novemberprogramm
u. a.
Afra
das
geheimnißvolle
psychologische
Rätsel.
8 Uhr: Die Geierprinzessin.
Vorverkauf täglich ab 10 Uhr; für
Sonnabend u. Sonntag Rahm.
u. Abend bereits ab Donnerstag.
Sonnabend nachmittag
2 lustige Pantomimen:
"Die schöne Gattin" und
"Garnes Plebenbrintz Abenteuer".

Possen-Theater.
Täglich 8 1/2 Uhr:
Ein unnatürl. Sohn
Sagen wir - die Hälfte
mit Leonhard Haskel.

Admiralspalast.
Das herrliche Eisballett
Frau Fantasie.
Anf. 8 1/2 Uhr. 2. 3. 4. M.

Voigt-Theater.
Badstr. 58. Täglich:
Das letzte Wort.
Reifenöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.
Comt. 3 Uhr: Die schöne Ungarin.
8 1/2 Uhr: Werwilt.

Spezialarzt
Dr. med. Wockenfuß,
Friedrichstr. 125 (Oranienb. Tor),
für Syphilis, Harn- u. Frauenleiden -
Ehrlich-Nata-Kur (Dauer 12 Tage),
Blutuntersuchung, schnelle, sichere
schmerzlose Heilung ohne Berufs-
222/6 störung. Teilzahlung.
Vorechnungen: 10-1 und 5-8

Palast
Täglich 8 Uhr. Sonnt. 3 1/2 u. 8 Uhr.
Otto oder Otto?
Operette m. Elise Böttcher, Adele
Sandrock, Ingo Brandt usw.
Formar: H. Steidl und die
neuen Novemb-Spezialitäten.

ReutersWerke
3 Bände 5 Mark
Buchhandlung Vorwärts

Berliner Konzerthaus.
Mauerstr. 82. Zimmerstr. 90/91.
Heute: Großes Konzert
Berliner Konzerthaus-Orchester
Leiter: Komponist Frz. v. Blon.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf. Anfang 8 Uhr.
Morgen ab 4 Uhr nachmittags:
Großes Konzert.

Neue fertige Herren-Kleidung
für Herbst und Winter.

Ueberzieher und Ulster	36 ⁰⁰	45 ⁰⁰	54 ⁰⁰	68 ⁰⁰	75 ⁰⁰	85 ⁰⁰	95 ⁰⁰	110 ⁰⁰
Sakko-Anzüge	33 ⁰⁰	39 ⁰⁰	45 ⁰⁰	54 ⁰⁰	65 ⁰⁰	75 ⁰⁰	bis	90 ⁰⁰
Röcke und Westen	36 ⁰⁰	45 ⁰⁰	54 ⁰⁰	58 ⁰⁰	68 ⁰⁰	78 ⁰⁰		
Gestreifte Beinkleider	6 ⁵⁰	8 ⁵⁰	9 ⁵⁰	10 ⁵⁰	12 ⁵⁰	14 ⁵⁰	16 ⁵⁰	18 ⁵⁰ 21 24
Phantasie-Westen	4 ⁵⁰	5 ⁵⁰	6 ⁵⁰	7 ⁵⁰	9 ⁵⁰	10 ⁵⁰		
Loden- (Bozener) Mäntel	26 ⁵⁰	31 ⁵⁰	39 ⁵⁰	42 ⁰⁰				
Regen- u. gumm. Mäntel	alle Preislagen	18 ⁵⁰	25 ⁰⁰	30 ⁰⁰	36 ⁰⁰	42 ⁰⁰	bis	70 ⁰⁰
Loden-Joppen - Schlaf Röcke - Pelz-Paletots								

Nach den neuen Verordnungen darf sämtliche Herren-Kleidung nur
gegen Bezugsschein verkauft werden, und wir bitten daher unsere wertere
Kundschaft, sich vor dem Einkauf mit einem solchen zu versehen!

R. Landsberger G. m. b. H.
(Gegründet 1840)
Friedrichstr. 108, Ecke Johannisstraße, gegenüber Karlstraße.
Vom 1. Oktober ab Sonntags von 12 bis 2 Uhr geöffnet.

Die Zarengeißel
Sturmschreie aus hundert
Jahren: Herausgegeben
von Dr. Franz Diederich

In festem Umschlag
gebunden
50 Pfennig

Das Thema dieses Buches ist
der Kampf gegen den Zarenismus,
der Rußland blutig knechtet u.
Europa barbarisch bedrückt.
Die Zarengeißel ist ein Kampfbuch
voll Unerbittlichkeit. Aus dem
Sturm des gegenwärtigen
Krieges ist hervorgegangen

Zu beziehen durch die:
Buchhandlung Vorwärts
3 W. Lindenstr. 3
Heines Werke
3 Bände 5 Mark
Buchhandlung Vorwärts

Verkäufe
Pelzgarnituren! Kleiderauswahl
neuer Pelzgarnituren, sportlich
Stundstragen! Frühgarnituren!
Opiumhals! Nuppen allerlei!
Bettenservietten! Brautstühle!
Kleiderauswahl! Stoffdecken!
Bettdecken! Herrenschränke! Herren-
verkauf! Schmuckstücke! Leihhaus
Barthstraße 7.

Verkäufe
Monatsschätze und Sommer-
paletots von 10 Mark sowie Sofas von
4,00, Gebirgszüge von 12,00,
Rucksack von 2,50, sowie für Touristen
Koffer. Neue Garderobe zu kaum
billigen Preisen, auch Kleider die
billigsten Sachen kauft man an billigen
bei Rah, Pulverstraße 14.

Verkäufe
Pflanzenhandel Hermannplatz 6,
Sonderangebote Kaufgelegenheit. Pelz-
garnituren, Stundstragen, Stund-
stragen, Frühlingsmäntel, Todsühnholz,
Kleidergarnituren, Brautstücke, Ver-
schleierten halbkreisförmig. Sportliche
Bettenservietten, Gardinen, Teppiche,
Tischdecken, Herrenschon, Schmuck-
stücke, Brillanten, Kleiderauswahl
Herrenschränke, Herrenschränke,
Herrenschränke, Herrenhosen.

Verkäufe
Geld! Geld! haben Sie, wenn
Sie im Leihhaus Kaiserstraße 203/4,
Königsplatz, kaufen. Im Verlag gewese-
ne Anzüge, Paletots, Ulster sowie neue
Kleidergarnituren, Pelzhüte, Ruffen,
Kleider, Netz, Kleiderstücke, Sommer-
kleid, Silberne Uhren, goldene
Damenuhren, Brillanten, Goldwaren,
Brillanten, auf Ihren befristeten
Kaufgelegenheit. Eigene Werkstatt.
Sonntag 12-2.

Verkäufe
Pelzgarnituren! Erste Klassi-
fische 30,00! Kleiderauswahl! Stund-
garnituren! Stundstragen! Gold-
hals! Frühgarnituren! Opiumhals!
Vadylgarnituren! Pelzhüte, Früh-
form 15,75! 17,50! 22,50! Nuppen
17,50! 22,50! Bettenservietten! Teppiche!
Tischdecken! Servietten! Kleider!
Bettdecken! Herren! Kleider!
Schmuckstücke! Zeitliche Kleider-
stücke, sportlich! Handtasche Paul
Kriger, Brunnstraße 47, eine
Treppe!

Verkäufe
Monatsschätze und neue
Herrenschränke, Winterpaletots,
elegante Kostüme, Ulster, Stundstragen,
Kleider, Mäntel,
Hüte, Pelzhüte, Knaben- und
Herren-Garderobe. Reutemann, Ber-
linerstraße 41.

Verkäufe
Monatsschätze, nur wenig ge-
tragen, Paletots, Ulster, Sojen, Ge-
birgszüge, werden sportlich
verkauft. Die elegantesten Anzüge
und Kleider billig zu haben. Illi-
belleantete Firma. Bar Beh, Große
Franfurterstraße 88.

Verkäufe
Jadestanzüge, Paletots, wenig
getragen, große Auswahl in allen
Größen, auch leichte. Halpern,
Reutemannstraße 4, eine Treppe.

Verkäufe
Monatsschätze, Winterpaletots,
Herrenschränke, Damenschon, Gebirgs-
züge (auch leichte) verkauft
Alexanderstraße 28 a.

Verkäufe
Vorjährige elegante Herrenschränke
Paletots und Ulster aus feinsten Stoffen
55-70 Mark, Hosen 9-21 Mark.
Bezugspreise hier erhältlich. Ver-
kaufhaus Germania, Unter den
Eichen 21.

Verkäufe
Monatsschätze, Winterpaletots,
Ulster, Gebirgszüge, Reutemann-
haus 12, eine Treppe, Ecke Reu-
tenhaus.
228-50

Verkäufe
Ulster, Paletot, Jadedanzüge, Sojen,
Karte Figure Damenjacken, ebenen
Dien verkauft Schulze, Franzstraße 4.

Monatsschätze! Getragene
Anzüge für Herren: Smoking, Frack-
und Gehrockanzüge (auch zum Ver-
leiden), Winterpaletots und Ulster
sowie von Kavaliere getragen, fast
neue Sachen (auf Seide), für jede
Figur passend, in größter Auswahl
zu unübertroffenen billigen Preisen.
Richterbaum, Poststr. 12/13 I.

Möbel
Wübel gegen bar und Teil-
zahlung verkauft preiswert D. Lehner,
Brunnenstraße 7, Müllerstraße 174.
Sonntag von 12-2 Uhr geöffnet.

Musikinstrumente
Mandoline, Gitarre 12.-,
Konzertflöte 25.-, Unterricht 6.-,
Konzertflöte, Notenlager, ein-
gepielte Orchesterorgeln mit Fortmet
20.-, Solovioline 35.-, Cello,
Drumhaken 105 M. 1489.

Kaufgesuche
Silbergeschätze! Goldschätze, Edel-
steine! Kupfer! Messing! Rotgült!
Eisenwaren! Silber bis 470!
Nikel! Aluminium! Weiß! Zink!
Blei! Zinn! Nickel! Silber!
Edelstein! Silber! Kupfer!
Büreau, Weberstraße 31. Amt
Alexander 42/43.

Verkäufe
Lederwaren, jeden Kosten, zu
höchsten Preisen kauft 'Reutemann-
haus', alle Jalostr. 138 und
Kottbuserstraße 1 (Kottbuserstr.).

Verkäufe
Rahrbaukauf, auch defekte
Weberstraße 42. 185/9
Rahrbaukauf Alexanderstraße 19.

Verkäufe
Metall-Güterausbureau, Gräser
weg 66, kauft Metalle höchst-
zahlend.

Tüchtiger Mechaniker
für Präzisions-Werkzeuge in dauernde Stellung bei hohem Lohn
ge sucht. Bewerber muß selbständig und erst zu arbeiten vermögen.
Überbieten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten an
185/141
Lingner-Werke, Aktiengesellschaft, Dresden.

Automobil-Schlosser und Dreher
bei hohem Lohn sofort gesucht.
Berliner Automobil-Zentrale A.-G.
Schiffbauerdamm 35. 14405

Bleilöter
bei hohem Lohn sofort verlangt.
J. L. Carl Sekelt,
Berlin NW. 7, Mittelstraße 2/4. 186/6

Werkzeugschlosser
verlangt
Metallwarenfabrik F. GAEBERT, Sophienstr. 22/22 a.

Silbergeschätze, Edelsteine, Sten-
niolpapier, sämtliche Metalle höchst-
zahlend. Schmelze Christian, Köp-
nickstraße 30 a (gegenüber Man-
teuffelstraße 2).

Seide, auch zerrissene, und Damen-
kleider kauft höchstzahlend 'Reutemann-
haus', alle Jalostr. 138 und
Kottbuserstraße 1 (Kottbuserstr.).

Silbergeschätze, Silbergeschätze, Silbergeschätze
Silbergeschätze, Silbergeschätze, Silbergeschätze
Silbergeschätze, Silbergeschätze, Silbergeschätze
Silbergeschätze, Silbergeschätze, Silbergeschätze
Silbergeschätze, Silbergeschätze, Silbergeschätze
Silbergeschätze, Silbergeschätze, Silbergeschätze

Unterricht
Mandolinenpiel, Gitarren,
Lautenpiel, Handgeleier lehrst in
zehn Stunden, 6.- Koncertflöte
Mandol. Volksterr. Cello,
Drumhaken 105 M. 1489.

Verschiedenes
Pantometer, Maßstab, Winkel-
zirkel 16

Arbeitsmarkt
Stellengesuche
25jähriger, gänzlich militärfrei,
intelligent, tüchtig, sucht Stellung als
Bureauhilfsarbeiter oder irgend welche
Tätigkeit. Offerten R. A. * Expedition
Reutemannstr., Reutemann.
700*

Stellenangebote
Handwerker sofort gesucht. Re-
tungen von 9-12 Uhr nachmittags in der
Berliner Verwaltung vierter Stock
H. Jandorf u. Co., Belle-Alliance-
straße 1/2.

Verlitten Rahmenvergolder ver-
langt Hans Goh, Sieglitzstraße 18.
Arbeiter verlangen Paul Trassin
u. Co., Schellischstraße 8. 14389

Zeitungsträgerinnen ver-
langt die 'Vorwärts'-Expedition in
Tempelhofer, Germaniastraße 156,
Berlin.

Veräußerinnen, tüchtige, für die
Abteilung Wirtschaftsdienst sofort
ge sucht. Meldungen von 1-2 Uhr
mittags oder 7-8 Uhr abends.
H. Jandorf u. Co., Belle-Alliance-
straße 1/2.

Zeitungsträgerin, Tour
Kommendanz, sofort verlangt. 'Vor-
wärts'-Expedition Spandau, Brei-
tenstraße 64.

Zeitungsträgerin mit Hilfe
verlangt 'Vorwärts'-Expedition Pantow,
Reutemannstraße 30.

Schweizerdegen
zum sofortigen Antritt in gute
Stellung (auch Kriegspolizei) ge-
sucht. Viktor-Druker, Papier-
handlung, Kurfürstendamm 22.

Mehrere tüchtige Schlosser
und Hilfschlosser
bei gutem Lohn sofort gesucht.
Adam Opel,
Filiale Berlin, Courfuerstraße 14.

Akzidenzsetzer
sofort gesucht 14075
L. M. Barschall,
alle Jalostr. 11/12

Erfahrenen Typographsetzer B
von Zeitung im Vorort gesucht.
Buchenlohn 50 P., bei guter Leistung
mehr. Zu erfragen bei
Direktor Rubien, Berlin
Friedrichstr. 80.

Selbständiger Schweißmouleur
für Heizungsanlagen
ge sucht. 14396
Gebr. Körting A.-G.,
Hitz-Weiß 3.

Elektromonteur,
mit Kraftmaschinen vertraut, militä-
rer, sofort ge sucht. 229/2*
Deutsche Bierbrauerei A.-G.,
Berlin-Vielandstr.,
Berlin NW 87, Reutemannstr. 111/112.
Pantinen - Naglerinnen sucht Gutt-
lenbergstr. 2

Aus Groß-Berlin.

Spandau-Hennigsdorf-Frohnisdorf.

Um 8.40 ab Lehrter Hauptbahnhof oder um 8.36 ab Charlottenburg... Wir schlagen die Karte auf, machen das erste Hauptziel, Hennigsdorf an der Havel...

Wenn wir uns der Gegend von Nieder-Neuendorf nähern, müssen wir die Karte sorgfältiger zu Rate ziehen, um in dem sich hier stark verengenden Walde die Kuhbrücke zu finden...

Wir nehmen nun Frohnisdorf auf's Korn, brauchen dabei aber die Karte kaum zu bemühen, denn ein schöner, breiter Waldweg führt uns nach Osten fast ganz von selbst dorthin...

Die fetten Kohlrüben.

Meister Friedrich Wilhelm Schulte ah für sein Leben gern Kohlrüben. Aber fett mußten sie sein, lang, lang war's her! Schulte schimpfte über das „Schweinefutter“, in dem man das kleinste Fettläuge mit der Laterne suchen müsse...

geworden. Am Abend aber war Schulte schamhaft. „Mutter, mit Deinen Kohlrüben ist heute etwas nicht in Ordnung gewesen. So oft bin ich ja noch nie nach dem Orte der Erdolung gelaufen...“

Die Große Berliner.

Uns wird geschrieben: Tagtäglich liest man jetzt in allen Zeitungen, daß die „Große Berliner“ durch Verlust an die Stadt, durch Erhöhung der Fahrpreise oder sonst dergleichen ihr Geschäft verbessern will...

Wer in Deutschland und im Ausland ein wenig herumgekommene ist, für den steht fest, daß in keiner zweiten Großstadt der Welt die Verhältnisse in dieser Beziehung so trübsalig sind wie in Berlin. Man braucht ja nur zu denken an den Mangel von Anhängern...

Wie weit in dieser Beziehung die jetzt wohl zu tausenden angestellten Frauen bei der S. B. leiden müssen, hat die Öffentlichkeit kurze Zeit aufgehört, dann aber ihr Interesse, wie es scheint, wieder einzuholen lassen.

Als Rücksichtslosigkeit gegen beide Teile, Publikum und Personal, ist u. a. anzusehen die mangelhafte Ausbildung der Schaffnerinnen in der Kenntnis ihrer Strecken...

Wer täglich fährt, erfährt es täglich: daß viele Schaffnerinnen kaum die Halte stellen kennen, geschweige denn, was drum und drann liegt. Unangenehm für das Publikum, das keine Auskunft findet, noch unangenehmer für die Schaffnerinnen...

Ein Klagebuch über die neue Milchregelung.

Die neue Milchregelung liegt sehr im argen, wie aus nachfolgender Schilderung hervorgeht, um deren Veröffentlichung wir ersucht werden. Ein Leser schreibt uns: Bekanntlich ist ab 1. November die Neuregelung der Milchversorgung in Kraft getreten...

Zur neuen Autoordnung.

Zu der Verordnung über Beschränkung des Kraftfahrzeuggebrauchs teilt das Polizeipräsidium Berlin folgendes mit: Personen, die beruflich zu den in der Verordnung genannten Veranstaltungen (Rennen, Theatern, Konzerten, Lichtspielvorstellungen...

Welcher Auslegung die neue Verordnung fähig ist, beweist ein Fall, der in einer Zeitschrift an das „Berliner Tageblatt“ aus Neuzöln geschildert wird, in der es heißt: „Gestern entfand ich die Schwester einer Patientin, die nach der Heimkehr gefördert werden sollte...“

Notwendigkeit vorlag — sagt das Blatt —, können wir natürlich nicht beurteilen. Aber es ist leicht möglich, daß gerade in Anrangsbeispielen mit der sofortigen Benutzung eines Autos die Rettung eines Menschenlebens verbunden sein kann.

Benzolbeleuchtung.

Das Polizeipräsidium teilt mit: Bei dem andauernden Mangel an Petroleum, Spiritus und Karbid und der Schwierigkeit der Herstellung des Anschlusses der Bohnungen an die städtischen Elektrizitäts- und Gasleitungen ist die Verwendung von Benzol als Kleinbeleuchtungsmittel notwendig geworden...

Kleinhandelspreise für frische Seefische bester Qualität für Sonnabend, den 4. November 1916.

Schellfische, klein (bis 1/2 Pfund) 1,80 M., mittel (von 1/2 bis 1 Pfund) 2,00 M., groß (von 1 bis 1 1/2 Pfund) 2,15 M., große (von 1 1/2 bis 2 Pfund und mehr) 2,25 M.;

Kleinhandelspreise für Gemüse und Obst.

Die Preisprüfungsstelle Groß-Berlin beabsichtigt von Zeit zu Zeit — vorerst allwöchentlich — auf Grund des amtlichen Marktberichts über den Großhandel in den Zentralmarkthallen, angemessene Kleinhandelspreise für Gemüse und Obst zu veröffentlichen.

Verordnung über Patente.

Das Oberkommando in den Marken erläßt folgende Bekanntmachung: Für das Gebiet der Stadt Berlin und der Provinz Brandenburg bestimme ich hiermit:

Es ist verboten, Patente oder Musterrechte, die ein Deutscher oder eine deutsche Firma im Ausland angemeldet oder erworben hat, und die einem Ausfuhrverbot unterliegende Gegenstände betreffen, unmittelbar oder mittelbar nach oder in dem fremdlichen oder neutralen Ausland zu veräußern oder dort in anderer Weise zu verwerten.

Eschefferschwindler und -schwindlerinnen treiben in den verschiedensten Gegenden der Stadt und in Vororten ihr Unwesen, weshalb Vermietern auf der Hut sein müssen.

Ein tödlicher Automobilunfall hat sich in Oberschöneweide ereignet. Der bei der Neuen Automobil-Gesellschaft beschäftigte Monteur Hermann Fricke aus der Drontheimer Straße in Berlin hatte am Montag ein neues Automobil auszugeben. Während der Kraftwagen sich in der Fahrt befand, stand Fricke auf dem Trittbrett, um so besser den Motor beobachten zu können...

Aus den Gemeinden.

Gegen den Erwerb der Großen Berliner durch den Zweckverband

sprach sich die letzte Sitzung der Gemeindevertretung in Reinickendorf aus. Von der bürgerlichen Fraktion wurde der Gemeindevertretung der dingliche Antrag unterbreitet: „Die Gemeindevertretung ist im Prinzip in der heutigen Zeit gegen den Erwerb der Großen Berliner Straßenbahn durch den Zweckverband und gegen die seitens desselben auf diese Erwerbung schwebenden Pläne. Die Gemeindevertretung erwartet, daß der Vertreter der Gemeinde Reinickendorf in der Verbandsversammlung gegen den beschlossenen Ankauf stimmt und vor der Volksversammlung der Gemeindevertretung von den an die Verbandsversammlung gelangenden Vorlagen, welche den Ankauf der Straßenbahn oder eine neue Tarifregelung zum Gegenstande haben, Kenntnis gibt, damit diese noch vor der Abstimmung ihres Vertreters über die Vorlagen unterrichtet wird.“

Zur Aufgabe der bürgerlichen Fraktion begründete deren Vorsitzender Direktor Puscha diesen Antrag unter Hinweis auf die sicher zu erwartende schwere Belastung der Verbandsgemeinden aus dem Erwerb durch den Zweckverband. Namens der sozialdemokratischen Fraktion erklärte unser Genosse Schönberg die Zustimmung zu dem Antrag mit einer erweiterten Begründung, die neben der wirtschaftlichen Schädigung auch die den Gemeinden drohende weitere Einschränkung der Selbstverwaltung und die durch den Erwerb zu befristete Erweiterung der Schaffung eines Groß-Berlins betonte. Der Vertreter der Gemeinde Reinickendorf im Zweckverband, Bürgermeister Wille, erklärte seine volle Zustimmung zum Inhalt und zur Tendenz des Antrages und erklärte, in der Verbandsversammlung gegen den Erwerb und gegen jede Tarifabänderung stimmen zu wollen.

Der Antrag wurde darauf einstimmig angenommen.

Kartoffeleinkauf in Schöneberg.

Weil die Kartoffeln vielfach unter der Einwirkung des frühzeitigen Frostes gelitten haben und daher wenig haltbar sein werden, will der Magistrat von Schöneberg der Bürgerschaft nicht die Gefahr zumuten, die mit der Lagerung größerer Mengen Kartoffeln im einzelnen Haushalte in diesem Jahre verbunden ist. Er wird daher die Winterverwahrung der einzelnen Haushaltungen in dem früher gedachten großen Umlänge nicht durchzuführen, dagegen jedem Einwohner die Möglichkeit gewähren, sich einen kleineren Vorrat schon jetzt beim Kleinhändler einzulassen. Dieser Vorrat soll in jedem Haushalt besonders sorgfältig als eiserner Bestand für die Zeit aufbewahrt werden, in der etwa Frost oder Verkehrstörungen die Zufuhren hemmen. Gegen Abgabe des Abchnittes 36 der Lebensmittelliste werden schon jetzt die ersten für die Zeit vom 5. bis 18. März 1917 bestimmten Abchnitte der Kartoffelliste von Schöneberger Kleinhändlern eingeleistet werden, so daß jeder sich einen Vorrat für 2 Wochen einkaufen und hinhalten kann. Bei größeren Zufuhren werden die zum Vorbezug freigegebenen Mengen noch erhöht werden.

Ein kleiner Vorrat läßt sich bei sorgfältiger Beobachtung in jedem Hause ohne Gefahr des Verderbens aufbewahren, wenn die Kartoffeln gut verlesen, angegangen und angekohnt alsbald verbraucht und durch ausgekühlte, beste Kartoffeln aus den wöchentlich zugekauften Mengen ergänzt werden.

Auf diese Weise kann eine sorgfältige Hausfrau sich vor allen Wechselkäufen, die mit der Kartoffelverwahrung im Winter verbunden sind, selbst schützen.

Lebende Kaninchen und Ziegenkämmen werden von der Stadt Reinickendorf am Sonnabend, den 4. d. M., von 8-5 Uhr nachmittags, in der Zentrale Böhmische Str. 5 verkauft.

Straßenbenennung in Wilmersdorf. Der Magistrat der Stadt Berlin-Wilmersdorf hat beschlossen, eine Straße in der Gemarkung Verdauer Straße zu benennen. — Verdauer ist die ostpreussische Stadt, für die Wilmersdorf die Patenschaft übernommen hat.

Kartoffellieferung im Ort. Mit der Ausgabe der Bezugsscheine für die Versorgung mit Winterkartoffeln vom 20. November 1916 bis 10. März 1917 ist von der Gemeinde begonnen worden.

Die Anlieferung geschieht ebenfalls schon jetzt und zwar in der Reihenfolge des Einganges der Bezahlung. Vorausichtlich wird die Anfuhr Mitte dieses Monats beendet sein.

Zur Krankenernährung in Berlin-Wilmersdorf. Die Ausgabe der Brot- und Speisekartons für Kranke und Konvaleszenten auf Grund ärztlichen Attestes erfolgt für die Zeit vom 13. November bis 10. Dezember 1916 durch das Statistische Amt, Galteier Str. 11, 2. Stock, Zimmer 14. Es werden abgefertigt: Personen, deren Name beginnt mit Buchstabe A—E, Mittwoch, den 8. November, Buchstabe F—J, Donnerstag, den 9. November, Buchstabe K—M, Freitag, den 10. November, Buchstabe N—R, Sonnabend, den 11. November, Buchstabe S—V, Montag, den 13. November, Buchstabe W—Z, Dienstag, den 14. November, täglich von 9—2 Uhr.

Gerichtszeitung.

Die Scheinmische des Wurstfleischs.

Ein recht böses Licht auf einen Schlächtereibetrieb warf eine Verhandlung, die gestern vor der I. Strafkammer des Landgerichts II gegen den Schlächtermeister Ignaz Pabelkewicz aus Niederschöneweide wegen wissenschaftlichen Vergehens gegen das Nahrungsmittel- und Fleischbeschaugesetz stattfand.

Der Angeklagte hatte im Januar d. J., wie er angibt, ohne den Zustand zu erkennen, eine trügerische Kuh geschlachtet und dann das Fleisch des neugeborenen Kalbes zu gefülltem Schinken und Jagdwurst verarbeitet, ohne es erst der Fleischschau zu unterbreiten. Eine Reule davon gelangte im ganzen in den Laden. Einige Monate später war dann von ihm eine andere Kuh geschlachtet worden, die später, weil sie an Blutvergiftung erkrankt gewesen war, der Abbederei überwiesen werden mußte. Vorher jedoch hatte der Angeklagte ihr Blut und einen Teil der Därme zu Blutwurst verwandt. Wegen beider Verfälle war er dann vom Schöffengericht zu der Strafe von zwei Monaten Gefängnis, 800 Mark Geldstrafe verurteilt worden und außerdem ordnete das Gericht Veröffentlichung des Urteils an. Dagegen hatte er Berufung eingelegt, die er mit der Angabe begründete, daß das fragliche Kalb bereits tödlich ausgewachsen gewesen sei. Er habe es daher abgetöten und, da es stark geblutet habe, sein Verdenken gehabt, das Fleisch angesichts des großen Mangels zu verarbeiten. Die Reule habe er selbst im eigenen Haushalt mit gutem Appetit verzehrt. Das Blut der anderen Kuh sei nicht verdorben gewesen, denn auch der Abbeder habe es als verwendbar bezeichnet. Mit diesen Einwendungen drang er jedoch nicht durch, denn die Strafkammer erkannte auf Verurteilung der Verurteilung.

Verhaftungen.

1. Es ist nichts Neues mehr, daß dem Brot Holzmehl hinzugefügt wird. Einer dieser Holzbrotsfabrikanten hatte sich in Düsseldorf vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der Bäckermeister Engels hatte neulich 200 Pfund Mehl 30 Pfund Holzmehl beigemischt. Das Gericht verurteilte ihn zu 600 M., seine Ehefrau als Gehilfin zu 200 Geldstrafe.

2. Das Düsseldorf-Schöffengericht verurteilte die Gemüsehändlerin Leuchtenberg zu 500 M. Geldstrafe oder im Unvermögensfalle zu 100 Tagen Gefängnis, weil sie Kunstkräuterblätter als Spinat verkauft hatte. Das Pfund dieses „schmackhaften Gemüses“ kostete bei ihr 20 Pf.

Aus aller Welt.

Wahnwunder eines Vaters. In Göttingen (Neuh. J. L.) erschoffte der Arbeiter Seidel seine beiden Kinder, ein sechsjähriges Mädchen und einen vierjährigen Knaben. Darauf unternahm Seidel einen Selbstmordversuch mit einem Rasiermesser; er hat anscheinend die Tat in einem Anfall von Geisteskrankheit vollbracht.

Eine Mutter errettete am Freitag morgen in Straßburg großes Aufsehen. In einem Kaufhaus fiel der seit drei Jahren dort angestellte Vater Gehin mit einem Dolch über andere Mitarbeiter her und verletzte drei Personen schwer, eine leicht. Zwei Angestellte, eine Personalleiterin und ein Expedient, sind ihren Verwundungen erlegen.

Ein Schweizer Fesselballon in Baden gelandet. Aus Bern wird gemeldet: Donnerstag morgen riß sich bei einer Übung in den Freibergen ein Fesselballon los und überflog die Schweizer Grenze bei Basel. Er landete um 12.56 Uhr bei Schönau im Großherzogtum Baden. In der Gondel befanden sich zwei Offiziere.

Ein wandelbarer Berg. In der Umgebung von Dijon hat sich, wie das „Petit Journal“ meldet, ein merkwürdiges Naturereignis zugetragen. Der Berg Chaumont, der sich im Westen der Stadt erhebt, hat sich gegen das Tal der Brenne geneigt. Der Berg hat sich um mehr als fünfzig Meter von seinem bisherigen Platz entfernt.

Die Erdbeben auf Java. Holländische Blätter melden dröhnlich von den Sundainseln, daß in Moos auf der Insel Java noch

andauernd Erdbeben stattfinden. Die Bevölkerung kehrt langsam wieder nach ihren alten Wohnungen zurück. Der Distrikt Semarang wurde von dem Erdbeben schrecklich heimgesucht. Nicht weniger als 500 Häuser sind eingestürzt. Etwa 60 Häuser sind schwer beschädigt. Ueber Verluste an Menschenleben verlauiet noch nichts Bestimmtes.

Briefkasten der Redaktion.

Die juristische Sprechstunde findet für Abonnenten Lindenstr. 5, IV. 2. Hof rechts, barriere. am Montag bis Freitag von 4 bis 7 Uhr, am Sonnabend von 5 bis 6 Uhr statt. Jeder für den Briefkasten bestimmten Eintrag ist ein Suchzettel und eine Zahl aus Verbleiben beizubehalten. Briefliche Antworten wird nicht erteilt. Anfragen, denen keine Abonnentenkarte beigefügt ist, werden nicht beantwortet. Billige Fragen trage man in der Sprechstunde vor. Beiträge, Einsprüche und dergleichen bringe man in die Sprechstunde mit.

H. 10. Da Ihr Ehemann löbliche Beschäftigung noch nicht erhalten konnte und die Militärrente von 24 M. zum Unterhalt für sich und die Familie nicht ausreicht, so muß Ihnen nach der Bundesratsverordnung vom 21. 1. 1916 die Familienunterstützung nach auf die Dauer von drei Monaten weitergezahlt werden, da Bedürftigkeit unzweifelhaft noch vorliegt.

H. 24. 110. Derzähler; lachsturmpflichtig. — **G. 2. 23.** Pantow. Anspruch auf Unterstützung haben Sie in diesem Falle nicht; Sie müssen der Gemeinde Mitteilung machen, daß Ihr Mann zur Arbeit beantragt ist. In Anbetracht der kurzen Zeit der Beantragung wird Ihnen die Unterstützung vielleicht weitergezahlt. — **A. 2. 5.** Der Betreffende ist nur zur Zahlung von Gemeindeeinkommenssteuer verpflichtet. — **G. 2. 3a.** — **H. 2. 37.** 1. Wenn Ihre Frau ihren Unterhalt nicht selbst bestreiten kann und deshalb Armenunterstützung beziehen muß, können Sie trotzdem zur Zahlung von Unterhaltsgeldern verpflichtet werden. 2. Ja, wegen böswilligen Verlassens. — **H. 7. 11.** Die Karte müssen Sie jetzt austauschen. Die Zeit, in der Sie zum Militärdienst eingezogen waren, wird Ihnen angerechnet, ohne daß dafür Karten geliebt sein müssen. — **H. 7. 70.** Der Vater des unehelichen Kindes ist, auch wenn die dem Kinde ihren Namen gegeben haben, zur Vaterszahlung des Unterhalts verpflichtet. Deshalb hat das Kind auch Anspruch auf Kriegsunterstützung, wenn der Vater zum Militärdienst eingezogen ist. — **Schach.** Sie müssen die Genehmigung einholen. — **G. 2. 18.** 1. Rein. 2. Da Sie nicht als Handelsangestellter gelten, haben Sie nur Anspruch auf Lohn für die geleistete Arbeit, nicht aber für die Kündigungszeit. 3. Die Kündigung ist zulässig zum Tage der Krankheit an. Die Bescheinigung der Beschäftigungs-dauer muß das Datum des Entlassungstages tragen. — **C. 2. Rein.**

Eingegangene Druckschriften.

Briefe einer Deutsch-Französin. Von Kamette Koth. 2,50 M., geb. 4,50 M. — G. Reich Verlag, Berlin W 62.
„Arbeiterpolitik“. Wochenchrift für wissenschaftlichen Sozialismus. Heft 20. 15 Pf. Verlag in Bremen, Vater-Deer-Str. 62.

Grolange Vorrat reicht

liefert die

Buchhandlung Vorwärts

EW. 68, Lindenstr. 3, und die Ausgabestellen

Beyer, C., Im Pharaonenlande (Ägypten). Reisebeschreibungen aus Ägypten. Statt Gebd. 6.— M. für 1,50 M.
Lewis, G. H., Goethes Leben und Werke. Die mit literarischen und kritischen Anmerkungen versehene Ausgabe ist eine der besten Goethe-Biographien. Statt Gebd. 6.— M. für 3.— M.
Bode, Dr. W., Geschichte der deutschen Plastik. Statt Gebd. 15.— M. für 7.— M.
Montegayya, P., Die Physiologie des Halses. Statt 7.— M. für 1,50 M.
Behel, Christian, Die Blütezeit der deutschen politischen Eryth von 1840—1850. Statt Gebd. 10.— M. für 3,50 M.
Seidel, A., Friedrich der Große. „Der Hero der deutschen Volksbildung“ und die Volksbildung. Statt Gebd. 1,50 M. für 1.— M.
Kobell, Dr. W., Die Verbreitung der Tierwelt. Mit großf. Tafeln und vielen Textillustrationen. Statt Gebd. 20.— M. für 6.— M.
Jacoby, L., Enkla. Ein Gedicht aus Indien. Statt 2,50 M. für 0,50 M.
Sinclair, Der Industriebaron. Geschichte eines amerikanischen Millionärs. Statt 2.— M. für 0,50 M.
Preczang, Ernst, Die Glöcksbude. Statt 2.— M. für 0,50 M.
Herzliche Grüße. Geschichten von Großmann. Statt 2.— M. für 1,20 M.

Aus dem Inhalt: Ein nächtlicher Ruf. — Der Verteidiger. — Debatts über das Beten. — Der Staatsanwalt Dunfer. — Die Hinrichtung.

Morris, W., Eine königliche Lesson. — Ein Traum von John Bull. Statt Gebd. 3.— M. für 0,50 M.
Reclam, Prof., Das Buch der vernünftigen Krankenpflege. Winks und Belehrungen für Gesunde und Kranke. Statt Gebd. 5.— M. für 1,50 M.
Döhner, Prof. Dr., Das Buch vom langen Leben oder die Lehre von der Dauer und Erhaltung des Lebens. Statt Gebd. 6.— M. für 2.— M.
Grantoff, O., Entwicklung der modernen Buchkunst in Deutschland. Statt Gebd. 4.— M. für 1,50 M.
Langmesser, Dr. A., Konrad Ferdinand Meyer. Sein Leben, seine Werke und sein Nachlaß. Statt Gebd. 10.— M. für 4.— M.

Außerdem empfehlen wir einen Posten guter Romane in Broschürenform zu je —50 M.

Pelzwaren

Pelzwaren

wegen Einberufung enorm billig.

Alaskafuchs-Kragen . . . M. 18.— an	Skunkskragen . . . 50.—
Imit. Alaskafuchs . . . 12.—	Marder . . . 60.—

Große Auswahl in allen anderen Pelzwaren. — Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Kürschnermeister
Poetzer, Kottbuser Damm 15.
Bitte genau Hausnumm. zu beacht.

Eile zu Weile

Spezialhaus für Pelzwaren

Berlin S., 119 Dredener Straße 119

— Ekkhaus am Oranienplatz. —

Ausstellung der neuesten Muster

Nur Prämienstücke

in Echt Skunks
„ Fuchs
„ Marder
„ Skunks-Opussum

sowie in allen anderen Pelzarten zu wirklich billigen Preisen.

Pelz-Hüte

leicht und schick.

Bitte genau auf Nr. 119 Dredener Straße 119 und Firma Eile zu Weile zu achten.

Sonnentage von 12—2 geöffnet.

Bezugsquellen-Verzeichnis

Berlin-Süd
Erwerblich weiblich kleidbar.
Bei Einkäufen empfohlen.

Bäcker- u. Konditoreien M. Radloff, Nölln, Aillerstr. 37 A. Beckmann, Ackerstr. 100	Belegungsstellen H. Seifert, Ackerstr. 100
Fleisch- u. Wurstwaren Paul Müller, Friesenstr. 22 G. Reuber, Friesenstr. 22	Mehldig., Kolonialw. Joh. Pietsch, Gneisenstr. 97
Wine, Fruchtsäfte, Likör. E. & M. Leydicke, Mansteinstr. 4	Uhren, Goldwaren S. Fenske, Kottbus. Damm 95
Neukölln C. Dittmann, Berlinerstr. 43	Wied - Geflügel - Flasche.

Winter-Paletots von M. 42.— an

Winter-Ulster von M. 36.— an

Winter-Joppen von M. 11.— an

M. Schulmeister

Dresdener Straße 4 Kottbuser Tor
Ab 1. Okt. Sonntags 12-2 geöffnet.
Maßanfertigung zu allerbilligsten Preisen.

Sacco-Anzüge von M. 38.— an

Rock-Anzüge von M. 54.— an

Jünglings-Anzüge von M. 29.— an